

Halle 7

Wenn Sekunden zum Sicherheitsfaktor werden

Bei Feuer, Einbruch oder technischen Störungen entscheidet nicht allein, ob ein System alarmiert. Entscheidend ist, wie früh eine Gefahr erkannt, wie sicher sie bewertet und wie schnell aus einem Signal eine belastbare Reaktion wird. Genau darum dreht sich Halle 7 der Security Essen 2026. Brandfrüherkennung, Ansaugrauchmelder, thermische Detektion, Grad-3-Einbruchschutz, Sprachalarmierung, LTE-M-Kommunikation, Remote Monitoring, digitale Projektierung und KI-gestützte Assistenz zeigen eine Branche, die an jedem Glied der Alarmkette Zeit gewinnen will.



Die klassische Verbindung aus Melder, Zentrale und Alarmgeber bleibt bestehen, wird aber an nahezu jeder Stelle leistungsfähiger. Sensorik reagiert früher, während intelligente Signalverarbeitung Täuschungsalarme reduzieren soll. Zentralen werden vernetzter, Planung und Konfiguration wandern auf digitale Plattformen. Und Alarmierung endet längst nicht mehr bei einer Sirene: Sprachinformationen, optische Signalgeber, Apps, Leitstellen und Gefahrenmanagementsysteme werden Teil derselben Alarmkette.

Gerade im Brandschutz ist diese Entwicklung bemerkenswert. Die Branche ist tradi-

tionell stark von Normen, Zertifizierungen und langen Produktzyklen geprägt. Digitalisierung ersetzt diese Verlässlichkeit nicht. Sie ergänzt sie um neue Möglichkeiten bei Detektion, Planung, Betrieb und Wartung.

Der Brand soll erkannt werden, bevor er sichtbar wird

Brandfrüherkennung gehört zu den auffälligsten Innovationsfeldern der Halle. Dabei verschiebt sich der Wettbewerb zunehmend auf einen Zeitpunkt, an dem aus ersten Rauchpartikeln noch kein sichtbares Brandereignis geworden ist.

WAGNER Deutschland feiert mit TITANUS

REX eine Messepremiere. Der neue Ansaugrauchmelder ist darauf ausgelegt, bereits kleinste Rauchpartikel in der Brandentstehungsphase zu detektieren. Herzstück ist die neue W1-Technologie, die hochsensitive Branderkennung mit intelligenter Signalverarbeitung verbindet. Analysealgorithmen sollen Brandrauch von störenden Umgebungsbedingungen unterscheiden und damit hohe Empfindlichkeit mit einer gezielten Unterdrückung von Täuschungsalarmen verbinden. TITANUS REX ist VdS-zertifiziert; energieeffizientere Komponenten reduzieren zugleich die Leistungsaufnahme. >7A13; ES 8/9-2026 S. 136 ff.

Einen ähnlichen technologischen Wettlauf führt Securiton mit der neuen Familie SecuriSmoke ASD 2000. Die 2026 eingeführten Modelle ASD 2001, ASD 2002 und ASD 2004 arbeiten mit bis zu vier getrennten Ansaugkanälen; jeder Kanal besitzt eine eigene Luftstromüberwachung. Die maximale Empfindlichkeit reicht bis 0,001 Prozent Trübung pro Meter, Ansaugleitungen können bis zu 700 Meter lang sein. Planung und Bedienung werden mit PipeFlow 3D und SecuriSmoke MobileConfig zugleich digitaler. >7F12; ES 8/9-2026 S. 151.

Damit zeichnet sich eine klare Richtung ab: Bei hochwertiger Brandfrüherkennung zählt nicht Sensitivität allein. Sie muss mit einer belastbaren Bewertung der Messdaten einhergehen. Denn je früher ein System reagiert, desto wichtiger wird seine Fähigkeit, Brandrauch von harmlosen Störgrößen zu unterscheiden.

Wo Rauch nicht reicht, übernimmt die Wärme

Nicht jeder Brand entwickelt sich unter denselben Bedingungen. Neben der Rauchdetektion gewinnen deshalb thermische und lineare Verfahren an Bedeutung.

NSC Sicherheitstechnik präsentiert mit Solution F1Pro eine neue Generation seiner

Brandmelderzentrale. Hinzu kommen ein neues abgesetztes Bedienfeld und das grafische BMA-Tool 10. Technisch besonders interessant ist eine neue Thermal-Eyeball-Kamera zur Brandfrüherkennung. Für die Lösung wurde nach Unternehmensangaben beim TÜV Rheinland die Zulassung als Flammenmelder gemäß EN 54-10 beantragt. Die Thermalbildtechnik lässt sich in das Building Management System EQU2 integrieren. Für spezielle Anwendungen ergänzt NSC das Angebot um den faseroptischen Wärmemelder N45 LHD mit SmartVision, Sprachalarmierungssysteme sowie neue EN-54-Lautsprecher. > **7C22; ES 8/9-2026 S. 142.**

Die unterschiedlichen Detektionsprinzipien stehen dabei weniger in Konkurrenz, als dass sie verschiedene Risikoszenarien erschließen. Ansaugrauchdetektion, thermische Verfahren und lineare Wärmemeldung erlauben eine stärker auf Umgebung und Schutzbedarf zugeschnittene Brandfrüherkennung.

KI zieht zuerst in Planung und Betrieb ein

Während Sensorik Gefahren früher erkennen soll, verändert Digitalisierung auch die Arbeit hinter der Brandmeldeanlage. Besonders interessant ist, wo KI tatsächlich zum Einsatz kommt: zunächst weniger bei der eigentlichen Alarmentscheidung als bei Planung, Wissenszugriff und technischen Prozessen.

Hekatron Brandschutz verbindet mit Integral MaxX klassische Brandmeldetechnik stärker mit digitalen Werkzeugen. Melder, Zentralentechnik und digitale Services werden in einer neuen Systemgeneration zusammengeführt. Gleichzeitig erweitert Hekatron die H+-Systemlandschaft um KI-gestützte Funktionen. H+ Plan unterstützt die Projektierung von Brandmeldeanlagen, H+ Assist stellt technisches Wissen und Support digital bereit. Hinzu kommen das weiterentwickelte Funksystem 155 F sowie Konexxt Remote zur Ferninspektion von Rauchwarnmeldern. > **7D38; ES 8/9-2026 S. 149.**

Gerade vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels bekommt diese Form der Digitalisierung Gewicht. Der Algorithmus ersetzt nicht den Brandmelder; er soll Planung und Betrieb effizienter machen und technisches Wissen schneller verfügbar halten. Auch bei Sprinkleranlagen wandert ein Teil der Überwachung auf digitale Plattformen.

AquaSecurity/Rosiot zeigt mit Rosiot GO eine Retrofit-Lösung, die Zustände von Sprinklerzentralen und Pumpensteuerungen in Echtzeit auf Computer oder Smartphone überträgt. Druckabweichun-

JABLOTRON erweitert sein JABLOTRON-100+-System mit einem neuen Grad-3-Portfolio nach EN 50131. Herzstück ist die JA-108K mit LAN-Kommunikator. Sie unterstützt bis zu 230 Peripheriegeräte, 15 Bereiche und 600 Benutzer, verfügt über verbesserten Sabotageschutz und ermöglicht eine Notstromversorgung von bis zu 60 Stunden.

Hinzu kommen LTE-Kommunikationsmodule, Touch-Bedienteile, Magnetkontakte mit Erkennung externer Magnetfelder und Schnittstellen für verdrahtete Grad-3-Melder anderer Hersteller. JABLOTRON ergänzt das Portfolio zudem um FotoPIR



gen und Alarmzustände können automatisiert gemeldet, Ereignisse dokumentiert und Wartungsprozesse unterstützt werden. > **7C32; ES 8/9-2026 S. 144.**

Aus der Brandschutzanlage wird damit zunehmend auch eine Datenquelle für Betrieb, Wartung und Instandhaltung.

Grad 3 bringt die Risikoklasse zurück ins Zentrum

Neben dem Brandschutz bildet Einbruchmeldetechnik den zweiten großen Schwerpunkt der Halle. Auffällig ist dabei die stärkere Differenzierung nach dem tatsächlichen Schutzbedarf eines Objekts.

zur Bildverifikation, einen neuen NVR mit lokaler Speicherung sowie das weiterentwickelte Natus-Bedienteil mit Bluetooth. Einbruchmeldung, Verifikation und Video rücken damit enger zusammen. > **7B30; ES 8/9-2026 S. 140–141.**

Damit rückt eine klassische Erkenntnis wieder stärker ins Blickfeld: Ein Juwelier, ein Archiv, eine Behörde oder ein Waffen- und Medikamentenlager stellen andere Anforderungen an Einbruchschutz als ein durchschnittliches Wohngebäude. Vernetzung macht Alarmtechnik flexibler, hebt unterschiedliche Risikoklassen aber nicht auf.

Hybridtechnik beendet das Entweder-oder Funk hat die Installation von Alarmtechnik erheblich vereinfacht. In größeren Gebäuden und gewachsenen Bestandsanlagen ist die Wirklichkeit jedoch häufig komplexer. Dort müssen neue Funkkomponenten und vorhandene Leitungsnetze miteinander auskommen.

SATEL erweitert deshalb sein Smart-Security-System BE WAVE um BE WAVE Hybrid und BE WAVE Wire. Die ursprünglich funkorientierte Plattform lässt sich damit hybrid oder drahtgebunden aufbauen. Einbruchschutz, Gebäudeautomation und

bäudetechnik. Das klassische Alarmbedienteil entwickelt sich damit zum Bedienpunkt eines vernetzten Gebäudes. **>7C17; ES 8/9-2026 S. 141–142.**

Ein Alarm, der nicht ankommt, ist keiner

Zwischen Detektion und Reaktion liegt eine oft wenig sichtbare, aber entscheidende Ebene: die Übertragung. Mit dem technologischen Wandel der Mobilfunknetze wird gerade sie für zahlreiche Bestandsanlagen zum Modernisierungsthema.

M2M Services bringt mit dem MN01-LTE-

nur an neuen Zentralen und Meldern. Ebenso wichtig wird die Fähigkeit, bestehende Anlagen in neue Kommunikationsstrukturen zu überführen.

Alarmierung muss verstanden werden

Am Ende der Alarmkette steht der Mensch. Eine erkannte und korrekt übertragene Gefahr hilft wenig, wenn die anschließende Warnung unklar bleibt oder technisch ausfällt.

Gräf & Meyer setzt in Essen einen Schwerpunkt auf Sprachalarmierung und Beschallung. Zum Portfolio gehört unter anderem ein EN-54-23-zertifizierter optischer Signalgeber für Wand- und Deckenmontage. Gerade in Evakuierungssituationen zeigt sich, warum akustische und visuelle Alarmierung zusammengedacht werden müssen. **> 7C33; ES 8/9-2026 S. 144 ff.**

TMCDAS setzt an der Betriebssicherheit von Sprachalarmierungsanlagen an. Eine neue Generation der Isolortertechnik überwacht Lautsprecherkreise und verhindert, dass ein einzelner Kurzschluss einen vollständigen Alarmierungsstrang außer Betrieb setzt. Wo Sprachinformationen Menschen gezielt aus einem Gebäude führen sollen, wird die Verfügbarkeit des Übertragungswegs zur Voraussetzung wirksamer Evakuierung. **>7C30; ES 8/9-2026 S. 143–144.**

Die Sirene verliert dadurch nicht ihre Funktion. Doch in komplexen Gebäuden wächst der Bedarf an Informationen, die nicht nur Aufmerksamkeit erzeugen, sondern Orientierung geben.

Nach dem Alarm beginnt die Intervention. Nicht jede Alarmkette endet mit einer Meldung. Bei Einbruch kann auf ein verifiziertes Ereignis unmittelbar eine technische Gegenmaßnahme folgen.

UR FOG präsentiert mit ACTIVE SERVER erstmals eine zentrale LAN-basierte Verwaltung seiner Sicherheitsnebelsysteme. Mehrere Geräte können innerhalb eines lokalen Netzwerks über einen PC



visuelle Ereignisverifikation bleiben in einer gemeinsamen Umgebung verbunden. Vorhandene kabelgebundene Komponenten können weiter genutzt und um neue Funktechnik ergänzt werden. **> 7C26; ES 8/9-2026 S. 142–143.**

Eine andere Form der Konvergenz zeigt Ksenia Security. Das neue conexa ist ein 10,1-Zoll-IP-Touchpanel auf Android-Basis, das Sicherheitsfunktionen und Gebäudeautomation auf einer Bedienoberfläche zusammenführt. Über den Google Play Store können Anwendungen anderer Anbieter eingebunden werden – etwa für Kameras, Videosprechanlagen oder Ge-

M einen Dual-SIM-Kommunikator auf Basis von LTE Cat M1 nach Essen. Über Dial Capture unterstützt das Gerät Contact ID, SIA und Pulse 4+2. Bestehende Alarmzentralen können damit auf moderne Mobilfunkübertragung umgerüstet werden, ohne die komplette Anlagentechnik auszutauschen. Das Gerät ist nach EN 50136 und EN 50131 zertifiziert. Für Brandmeldeanwendungen zeigt M2M außerdem den MX03-LTE-M-EN54, der auf die normgerechte Übertragung von Brandalarmen ausgerichtet ist. **> 7A26; ES 8/9-2026 S. 137.**

Gerade im Bestand entscheidet sich der technologische Fortschritt deshalb nicht

BRÄNDE FRÜHER ERKENNEN

Die Top 4 in dieser Kategorie:

- **WAGNER TITANUS REX – 7A13, S. 136 ff.:** Die Messepremiere kombiniert hochsensitive Ansaugrauchdetektion mit neuer W1-Technologie und intelligenter Signalverarbeitung zur Unterdrückung von Täuschungsalarmen.
- **Securiton SecuriSmoke ASD 2000 – 7F12, S. 151:** Bis zu vier separat überwachte Ansaugkanäle, eine Empfindlichkeit bis 0,001 Prozent Trübung pro Meter und bis zu 700 Meter Ansaugleitung kennzeichnen die neue Generation.
- **NSC Solution F1Pro / Thermal Eyeball – 7C22, S. 142:** Die neue Zentralengeneration wird um thermische Brandfrüherkennung, BMA-Visualisierung, Sprachalarmierung und Spezialmelder ergänzt.
- **Hekatron Integral MaxX / H+ – 7D38, S. 149:** Neue Brandmeldetechnik trifft auf KI-gestützte Projektierung und digitalen technischen Support mit H+ Plan und H+ Assist.

überwacht und administriert werden; eine Internetverbindung ist dafür nicht erforderlich. Nach bestätigtem Einbruch wird dichter Sicherheitsnebel ausgelöst, der Orientierung und Sicht auf Waren oder Wertgegenstände innerhalb kurzer Zeit einschränkt. > **7A25; ES 8/9-2026 S. 137.**

Damit reicht die technische Sicherheitskette über die Detektion hinaus. Ein erkanntes und verifiziertes Ereignis kann unmittelbar eine definierte Intervention auslösen.

Wie vollständig bildet Halle 7 den Markt ab?

Im Brandschutz ist die Dichte bemerkenswert. Mit WAGNER, Hekatron, Securiton, NSC sowie weiteren System- und Komponentenherstellern sind Brandfrüherken-

nung, klassische Brandmeldetechnik, Zentralen, Sprachalarmierung und Systemintegration prominent vertreten. Spezialisten für Sprinklerüberwachung, Evakuierung und Alarmierung ergänzen das Spektrum.

Ähnlich breit ist die Einbruchmeldetechnik aufgestellt. JABLOTRON, SATEL, Ksenia und weitere Anbieter decken professionelle Alarmtechnik, Funk, Hybridlösungen und Gebäudeautomation ab. M2M Services adressiert die Übertragung, während Anbieter von Visualisierungs- und Gefahrenmanagementlösungen die Verarbeitung der Meldungen auf übergeordneten Ebenen weiterführen.

Halle 7 bildet damit die gesamte Alarmkette ab – von der Detektion über Bewertung, Übertragung und Alarmierung bis zur technischen oder organisatorischen Reaktion.

Das macht zugleich sichtbar, wo sich der Wettbewerb verschiebt. Ob ein professionelles Sicherheitssystem grundsätzlich alarmieren kann, ist längst keine hinreichende Differenzierung mehr. Entscheidend wird, wie früh es eine Gefahr erkennt, wie zuverlässig es reale Ereignisse von Störgrößen trennt und wie schnell die daraus gewonnene Information dort ankommt, wo gehandelt werden kann.

Europas Stärke liegt im System

Auch geografisch ist Halle 7 stark europäisch geprägt. Deutsche Anbieter wie WAGNER, Hekatron, NSC und Gräf & Meyer treffen auf Hersteller aus der Schweiz, Tschechien, Polen, Italien und den Niederlanden. Interessanter als die reine Zahl der Herkunftsländer ist dabei die technologische Arbeitsteilung.

Der deutschsprachige Markt bleibt stark bei zertifizierter Brandmeldetechnik, Ansaugrauchsystemen, Sprachalarmierung und komplexen Systemarchitekturen. Mittel- und südeuropäische Hersteller treiben zugleich Funktechnik, Hybridisierung, Gebäudeautomation und neue Bedienkonzepte voran. Internationale Plattform- und Kommunikationstechnik ergänzt diese klassischen Disziplinen um Mobilfunk, Remote Services und digitale Verwaltung.

ALARMTECHNIK VERNETZEN

Die Top 4 in dieser Kategorie:

- **JABLOTRON Grad 3 / JA-108K – 7B30, S. 140–141:** Das neue EN-50131-Grad-3-Portfolio erweitert JABLOTRON 100+ für Objekte mit erhöhtem Risiko und verbindet Einbruchmeldung mit moderner Kommunikation und Verifikation.
- **SATEL BE WAVE Hybrid / Wire – 7C26, S. 142–143:** Die bislang funkorientierte Plattform wird hybrid und drahtgebunden und öffnet sich damit stärker für größere Gebäude und gewachsene Bestandsanlagen.
- **M2M Services MN01-LTE-M – 7A26, S. 137:** LTE Cat M1, Dual SIM und etablierte Alarmprotokolle ermöglichen die Modernisierung bestehender Einbruchmeldeanlagen ohne vollständigen Systemtausch.
- **UR FOG ACTIVE SERVER – 7A25, S. 137:** Mehrere Sicherheitsnebel-systeme lassen sich erstmals zentral innerhalb eines lokalen Netzwerks überwachen und administrieren.

Die wichtigsten Innovationen in Halle 7 haben deshalb erstaunlich wenig mit der Lautstärke eines Alarms zu tun. Sie verschieben ihn zeitlich nach vorn, machen seine Grundlage belastbarer und bringen die Information schneller an die richtige Stelle. Hochsensitive Ansaugrauchmelder, thermische Detektion, Grad-3-Systeme, hybride Alarmtechnik, LTE-M-Kommunikation und digitale Planung folgen demselben Prinzip: Zeitverluste sollen aus der Alarmkette verschwinden.

Halle 7 zeigt damit die vielleicht wichtigste Entwicklung moderner Alarmtechnik: Nicht der Alarm selbst wird zum Wettbewerbsvorteil, sondern die Geschwindigkeit und Verlässlichkeit, mit der aus einem ersten Anzeichen eine belastbare Sicherheitsentscheidung wird.